

Hamburg als Garnison und als Standort der Wehrmachtjustiz

Seit Mitte der 1930er-Jahre entwickelte sich Hamburg zu einer der bedeutendsten Garnisonen im Deutschen Reich. Am Sitz des Wehrkreises X stationierte die Wehrmacht mehrere Großverbände. Diese Einheiten wurden im Sommer 1939 mobilisiert und kamen im Zweiten Weltkrieg zum Kampfeinsatz. Hamburg war fortan hauptsächlich Standort von Ausbildungs- und Ersatzeinheiten, daneben durch den Hafen, die Werften und Industriebetriebe aber zugleich Rüstungs- und Nachschubzentrum für den Eroberungs- und Vernichtungskrieg.

Die Bedeutung der Hamburger Garnison spiegelte sich auch in der Präsenz der Militärjustiz wider. 13 Kriegsgerichte führten hier mehrere Zehntausend Verfahren durch. Zur Unterbringung von Gefangenen nutzten die Gerichte Haftanstalten wie das Wehrmachtuntersuchungsgefängnis in Hamburg-Altona. Todesurteile wurden auf dem Standortschießplatz Höltigbaum in Hamburg-Rahlstedt oder im Untersuchungsgefängnis vollstreckt. An diesen Orten starben insgesamt mehr als 200 Verurteilte. Die Kriegsgerichte kooperierten eng mit Polizei, ziviler Justiz, städtischer Verwaltung, Universität und verschiedenen Unternehmen.

Die Karte gibt einen Überblick über Handlungsorte der Militärjustiz in Hamburg. Vielfach sind die entsprechenden Gebäude und Orte noch im Stadtbild präsent, ihre frühere Bedeutung für die NS-Kriegsgerichtsbarkeit ist jedoch weitgehend unbekannt.

